

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corruspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 143.

Sonnabend, den 4. December 1880.

5. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird in etwa acht Tagen in Berlin eintreffen. Dem Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst gegenüber soll er, nach Angabe gut unterrichteter Abgeordneter geäußert haben, er wolle an den Beratungen des Hauses der Abgeordneten sich betheiligen, überhaupt gedenke er vom nächsten Monat ab längere Zeit in Berlin zu verweilen, den Beratungen der deutschen Minister über die Bundesrathsvorlagen beizuwohnen und die ganze Reichstagsession mitzumachen. Es sei hierbei bemerkt, daß die neueste Nummer der „Prov. Corresp.“ sich gegen den von fortschrittlicher Seite gemachten Versuch wendet, dem Fürsten Bismarck die Nöthigung aufzuerlegen, als Handelsminister der Berathung des Handelsrats beizuwohnen. Fürst Bismarck habe zu viel Beweise der Achtung vor der Landesvertretung gegeben, als daß er zu einer ähnlichen Verletzung kommen könnte. Obgleich der Kanzler müde, ja zuweilen todtmüde sei von den Anstrengungen seines öffentlichen Berufes, habe er doch noch die weiteren Schritte einer heilsamen Reform auf gewerblichem Gebiete unternommen. Die wichtigsten Projecte für die gewerblichen Kreise werden seitdem, wie Jedermann wisse, in Friedrichsruh erwogen, die demnächst den Reichstag beschäftigen sollen. Der Reichskanzler verdiene daher wegen Uebernahme des Handelsministeriums Dank, nicht Vorwürfe.

Oesterreich-Ungarn. Die Kaiser-Josephfeier hat die Dimensionen einer großartigen Volkshuldigung für den unvergeßlichen Monarchen angenommen und des ersten in der Reihenfolge ihrer Fürsten, welcher den Staat auf die Basis der Ideen des öffentlichen Wohls und des Rechtes zu regeneriren versucht hat. Der Fackelzug zum Monument des Kaisers auf dem Josephsplatz gestaltete sich imposant und die Blätter haben vollauf Recht entzückt zu sein; eine riesige Feuerfäule wälzte sich über den Ring, von brausenden Hochrufen unendlicher Massen immer und immer wieder begrüßt. Die Scene vor dem Standbilde Josephs war eine ergreifende. — Im Anschluß an ein, dem officiösen „W. Fr.-Bl.“ von hoher militärischer Seite zugekommenes Schreiben, in welchem die maßlose Hebe, welche von einer Sorte magyarischer Journalistik gegen die Officiere der gemeinsamen Armee betrieben wird, meldet jetzt die „Pol.-Corr.“: „In Folge der Agitationen gegen das gemeinsame Heer, zu denen ein Theil der magyarischen Tagespresse und einige Chauvinisten nun wieder den bekannten Vorfall in Klausenburg auszunutzen bemüht sind, hat das Reichs-Kriegsministerium bei der ungarischen Regierung Reclamationen erhoben, an deren Erfolg nicht gezweifelt werden kann. Zunächst wird man wohl einer Reihe von Strafverhandlungen bei den ungarischen Schwurgerichten entgegensehen dürfen.“ Man wird diesen Schritt des Kriegsministeriums nur billigen können.

Frankreich. Paris sieht wieder einer unruhigen Woche entgegen: Am Dienstag kommt im Senat, am Donnerstag in der Deputirtenkammer die auswärtige Politik ins Treffen; dort wird Brogli den Sturm gegen Barthélemy Saint-Hilaire's Stellung anführen, hier haben sich bereits fünf Deputirte von der Linken nebst einem Mitgliede der Rechten zum Worte gemeldet. Zugleich bereitet Garvabie einen Antrag auf eine parlamentarische Untersuchung gegen Constant's vor, und Vandry d'Asson wird seine Rückkehr in die Kammer durch einen Antrag auf Erlaubniß, den Präsidenten und die Quästoren wegen Entziehung persönlicher Freiheit auf Grund des Artikels 341 des Strafgesetzes zu belangen, feiern.

Spanien. Die politische Situation in Spanien hat etwas Beängstigendes. Die im Augenblick herrschende Ruhe ist nicht der Ausdruck der Stimmung. Der Carlismus wird in den Provinzen des Nordens nur mit eiserner Hand so niedergehalten, daß er die Fahne nicht wieder entfalten kann. Die Anwesenheit des Herzogs von Parma, eines Verwandten des Don Carlos in Spanien, ist

genug, um der Regierung Sorge zu machen, und sie hat den Herzog ersuchen lassen, mit seiner Gemahlin den spanischen Boden zu meiden. — Die aus Frankreich vertriebenen Mönche werden ebenfalls zu einer Verlegenheit für die Regierung. Das Cabinet Conovas hat clericale Neigungen, aber will auch seine Beziehungen zu Frankreich nicht verderben; die eingewanderten Mönche mag man nicht gern ausweisen, wagt aber nicht, sie, noch dazu gegen das Gesetz, freizuschalten und walten zu lassen. Man macht daher den fremden Mönchen allerlei Schwierigkeiten.

Rußland. Nach aus Charkow eingegangenen Meldungen sind in einer von der Polizei entdeckten geheimen Druckerei mehrere Druckmaschinen, eine große Anzahl Dolche und Revolver, Exemplare der revolutionären Zeitschrift „Selmja i Wolcho“ und eine große Menge von falschen Pässen und Stempeln aufgefunden worden. Zwei der revolutionären Partei angehörige Personen wurden verhaftet.

Montenegro. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cetinje: Der Minister des Aeußeren, Rodonic, zeigte den Betretern der Großmächte in Cetinje an, daß Dermisch Pascha ungeachtet der Militärconvention, wonach San Georgin zu dem an Montenegro abgetretenen Gebiet gehört, dessen Uebergabe unter Berufung auf die eventuelle entgeltliche Entscheidung dem Delimitations-Commission verweigert.

Amerika. In Nordamerika ist strenger Frost so plötzlich eingetreten, daß in den nördlichen Seen, Flüssen und Kanälen 800 Boote mit 6½ Millionen Bushel Getreide eingefroren sind.

Lokales und Sächsisches.

Zwönitz. Wie schon bemerkt, treten mit der 100. königl. sächs. Landeslotterie verschiedene Aenderungen in Kraft. Der Preis des ganzen Looses wird von 160 auf 200 M. und dadurch die Gesamteinnahme aus den Loosen um 3,627,000 M. erhöht und diese Summe zu reicherer Ausstattung der bisher festgesetzten und bezw. Schaffung neuer Gewinne verwendet. In der ersten Klasse gab es bisher je einen Hauptgewinn von 30,000, 15,000 und 5000 M., 9 Gewinne zu 3000, 25 zu 1000 M. u. s. w. Mit der 100. Lotterie treten bei dieser Klasse hinzu je ein Gewinn von 25,000, 20,000 und 10,000 M. und außerdem werden die Gewinne von 5000 M. um zwei Stück vermehrt, den niedrigen Gewinnen aber einige hundert neue Gewinne eingefügt. In der zweiten Klasse waren die Hauptgewinne 40,000, 20,000 und 10,000 M., 5 Gewinne von je 3000 M. u. s. w. Der neue Plan erhöht die Chancen dieser Klasse um weitere drei Hauptgewinne von 30,000, 25,000 und 15,000 M., um 5 Stück zu 5000 M., vermehrt auch die Gewinne von 3000 M. und 1000 M. um je fünf, die zu 500 M. um 10 und diejenigen zu 300 M. um 30 Stück und schafft endlich wieder einige hundert Gewinne unter 300 M. Die Hauptgewinne in der dritten Klasse, bisher in vier Treffern von 50,000, 25,000, 15,000 und 5000 M. bestehend, erhalten noch Treffer von 40,000, 30,000, 20,000 und 10,000 M., während die Gewinne von 5000 M. um 9, die von 3000 M. und 1000 M. um je 5 Gewinne vermehrt werden. In der vierten Klasse treten zu den bisherigen vier Haupttreffern von 60,000, 30,000, 15,000 und 5000 M. solche von 50,000, 40,000, 25,000, 20,000 und 10,000 M. hinzu, während die Hauptgewinne von 5000 M. um 14, die von 3000 M. um 10 und die von 1000 M. um 15 Stück vermehrt werden. Ganz bedeutend ändert sich aber das Gewinntableau für die fünfte und Hauptziehung und hier tritt vor Allem die Einrichtung hervor, die sog. kleinen Haupttreffer von 3000 und 1000 M., danach aber diejenigen von 500 und 300 M. zu verstärken, und eine neue Art von 400-Mark-Gewinnen zu bilden. Die Hauptgewinne von 500,000 M. bis auf 5000 M. verbleiben in der bisherigen Ausstattung; dahingegen treten an Stelle der bis-

herigen 600 Gewinne zu 3000 M. deren 800, an Stelle der 700 Gewinne zu 1000 M. deren 900 und an Stelle der 800 Gewinne zu 500 M. deren 1000, während 1119 neue Gewinne zu 400 M. geschaffen und die Gewinne zu 300 M. um 141 vermehrt werden.

— Wie das „Meißner Tageblatt“ von glaubwürdiger Seite erzählt, soll der im nächsten Jahre stattfindende 9. sächsische Feuerwehrtag nicht, wie erwartet wurde, in Meissen, sondern in Döbeln abgehalten werden.

Leipzig, 26. November. Einen Gegenstand von allgemeinstem Interesse berührt die Bekanntmachung des Rathes unserer Stadt über die Reinigung der pneumatischen Bierdruck-Apparate. Von der Thatsache ausgehend, daß die im Besitze vieler hiesiger Schänkwirthe befindlichen Kleinschen Bierleitungs-Reinigungs-Apparate keineswegs genügen, um die Festsetzung des aus dem Bier sich allmählig niederschlagenden Schlammes an den Wandungen der Rohrleitungen zu verhindern, bringt der Rath eine Verordnung der kgl. Kreishauptmannschaft vom 30. Juli 1880 behufs genauer Beobachtung von Seiten der Schänkwirthe unter Androhung von Strafe bis zu 150 Mark in Erinnerung. Diese Verordnung befiehlt die Reinigung der Bierrohrleitungen mittelst Durchleitung von Wasserdampf und durch Nachspülen von kochendem und dann von kaltem Wasser als die gründlichste und zuverlässigste und läßt nur da, wo eine derartige Einrichtung nicht beschafft werden kann, eine weniger zuverlässige Reinigung, ähnlich der mit dem Klein'schen Apparate, nach. Da es nun in Leipzig an einem Dampf-Reinigungs-Apparat — den Nebdermann'schen — nicht fehlt, so schreibt der Rath noch besonders vor, daß die hiesigen Schänkwirthe, die sich pneumatischer Bierdruck-Apparate bedienen, mindestens alle acht Tage eine Reinigung der Bierrohrleitungen mittelst Durchleitung von unter 2 bis 3 Atmosphären Nebdermann'schen stehendem Wasserdampf und mittelst Nachspülens von kochendem, später von kaltem Wasser bei Vermeidung der erwähnten Strafe vorzunehmen haben. Der Rath wird die Befolgung dieser Vorschrift controliren; der Nachweis der erfolgten Reinigung wird am einfachsten durch Vorzeigung der Quittung des Inhabers des Reinigungs-Apparates geführt werden.

Der Verwaltungsrath der Sächsischen Feuer-Versicherungs-Genossenschaft zu Chemnitz hat gemäß § 11 des Statuts eine außerordentliche Generalversammlung auf Freitag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthauses zur Linde in Chemnitz anberaunt. Jeder Genosse, welcher an der Generalversammlung theilnehmen will, muß persönlich erscheinen, eine Stellvertretung ist unzulässig. Die Tagesordnung besteht in: Ausführlicher Bericht über den Stand der Genossenschaft und Beschlusfassung über Behandlung etwa eingehender Liquidations-Anträge.

Chemnitzschau, 1. Decbr. Heute Vormittag hatte der Klempnergehilfe M., welcher bei einem Neubau in der Leipziger Straße damit beschäftigt war, den Eisenkopf mit Zink einzufassen, das Unglück, von dem glattgefrorenen Dache des Hauses abzurutschen und auf die Straße herabzustürzen. Bei dem Sturz schlug der Bedauernswerthe zunächst mit dem Kopf auf die Spannkette eines vor dem betreffenden Hause stehenden schwer beladenen Wagens auf, und daß mit solcher Gewalt, daß der sogenannte Ringstock gebrochen wurde. Sodann stürzte M. auf die Erde. Der Arme hat schwere Verletzungen am Kopfe und eine sehr bedenkliche Beschädigung des linken Kniegelenks davongetragen, so daß seine Unterbringung im Krankenhause sofort erfolgen mußte.

Aus dem Erzgebirge, 26. Novbr. Die Buntstickerei, welche in der Gegend von Eibenstock, Schönheide, Schöneck, Klingenthal etc. viele Frauenhände beschäftigt, geht jetzt, wo manche Arbeitsbranchen eine gewisse Flaueheit zeigen, recht gut, so daß es den Stickerinnen nicht an Arbeit mangelt. Spanien und die Türkei erhalten viele dieser bunten Waaren, die wegen ihrer grellen Farben dem deutschen Geschmacke weniger zusagen. Der Verdienst ist nicht bedeutend und erhebt sich kaum bis zu 1 Mark pro Tag; doch würde mancher Familie etwas fehlen, wenn sie diesen Lohn nicht hätte.

Der Handarbeiter Veierlein in **Plauen i. V.**, welcher kürzlich auf seinen Arbeitgeber, den Dampfschneidemühlenbesitzer Kießling, mit einer Hacke einen Mordversuch ausführte, hat sich am Sonntag in seiner Arrestzelle erhängt.

Gainsdorf, 2. Decbr. Als Resultat der gestrigen Volkszählung ergab sich die Zahl 2958 Einwohner gegen 2860 vom Jahre 1875.

Friedrichsgrün, 1. Decbr. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr wurde hier bei klarem Himmel eine prachtvolle Lichterscheinung beobachtet. Ein Meteor von seltener Größe beleuchtete die Gegend momentan und bewegte sich vom Sternbilde des Fuhrmann aus in west-süd-westlicher Richtung über einen großen Theil des Himmels langsam fort, einen langen Funkenstreifen hinter sich lassend. Die Erscheinung dauerte ungefähr 7—8 Sekunden und dürfte wohl auch an anderen Orten beobachtet worden sein.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag haben in **Böhrgen** Diebe durch Eindringen der Fenster Scheiben in der Fleischniederlage des Herrn Carl Fischer aus Ghdorf einen großen Theil des dort befindlichen Rind- und Schweinefleisches, Wurst etc. im Werthe von ca. 100 M. gestohlen, ohne das bis jetzt eine Spur der Verbrecher gefunden wurde.

Hainichen. Zwei am Donnerstag aus der Anstalt Sachsenburg entwichene Sträflinge, Becker aus Dresden und Jolly aus Lommatzsch, 20 bezw. 21 Jahre alt, wurden hier in der Nacht zum Sonnabend barfuß umherschleichend von zwei Nachtwächtern betroffen und verhaftet; sie gestanden, daß sie in Oberrossau gestohlen und auch die Absicht gehabt hatten, irgend ein Haus anzubrennen, um ins Zuchthaus zu kommen.

Borna. Das hiesige „Tageblatt“ schreibt unterm 29. Novbr.: Die Kunde vom Selbstmordversuch eines Soldaten versetzte gestern Nachmittag die Bewohner unserer Stadt in Aufregung. Im Pferde-stalle seines in der Pegauer Straße befindlichen Quartiers hatte sich ein Rekrut der 2. Escadron, ein Schriftsetzer namens Müller aus Leipzig, mit einem Messer zu erstechen versucht. Das Messer ist zwar 6 Centimeter tief, jedoch in einer solchen Richtung in den Körper eingedrungen, daß eblere Theile nicht verletzt worden sind und die baldige Wiederherstellung des Mannes bestimmt zu hoffen ist. Nicht Furcht vor einer ihm drohenden Bestrafung, wie man im Publikum wissen wollte, hat dem jungen Manne die Lust am Leben verleidet, sondern eine von ihm für unüberwindlich gehaltene Abneigung gegen den Militärdienst. Bemerket sei noch, daß er sich schon einmal ohne Urlaub aus der Garnison entfernt hat und die Strafe hierfür ihm erlassen worden ist.

In **Meissen** soll in einigen Monaten dem Publikum eine Dampf-droschke vorgeführt werden, und zwar durch den Besitzer einer Meißner Maschinenfabrik, welcher ein der Bollé'schen Dampfkalesche ähnliches, aber verbessertes Fahrzeug construiren will. Dasselbe soll eine höchst sinnreiche Feuerungsanlage besitzen, die einen besonderen Heizer vollständig überflüssig macht, ferner kommt ein Wasserbehälter zur Anwendung, der gleichzeitig als Vorwärmer dient, wodurch das häufige Wassereinnehmen wegfällt und bedeutend an Feuerungsmaterial erspart wird. Endlich soll die Handhabung und Lenkbarkeit eine sehr leichte und einfache sein.

Pirna, 29. Novbr. Zwischen Großröhrsdorf und Schlottwitz stürzte gestern Abend der in den letzteren Ort gehörige und auf dem Nachhausewege begriffene Handarbeiter Franke, ein sehr braver Mann, die Felswand herunter und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. — Vorgestern wurde der langjährige Straßenarbeiter August Harnisch aus Lohsdorf in einem Busche auf Ehrenberger Flur todt aufgefunden. Derselbe war auf dem Nachhausewege aus dem Tiefengrunde, wo er auf Arbeit gewesen, in der Dunkelheit von einer Ueberbrückung eines tiefen Grabens in denselben gestürzt und hatte dabei seinen Tod gefunden.

Oberkunnertsdorf. Den traurigen Reigen, der unsere Landbevölkerung schon seit längerer Zeit in Schrecken haltenden Brandstiftungen vervollständigt ein am 30. November früh 8 Uhr unweit der hiesigen Dorfkirche aufgegangenes Feuer. Die Scheunen und Schuppengebäude des Wirthschaftsbesitzers Jacob standen über und über in Flammen. Den opfermüthigen Anstrengungen der zu Hunderten herbeigeeilten Bewohnerschaft und dem sachkundigen Eingreifen der Feuerwehr ist es gelungen, die ungemein gefährdeten, der direkten Gluth ausgesetzten Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gärtners Henke noch zu erhalten, obschon die Giebelwand bereits brannte. Das Wohngebäude des Kalamitosen ist gleichfalls als gerettet zu betrachten. Hinsichtlich der Entstehungsurache kann Niemand im Zweifel sein, daß böswillige Brandstiftung vorliegt. In der Nacht des 29. November war der in dem Gehöft des Jacob befindliche Brunnen, der zur Zeit mit einer Strohumbüllung versehen ist, in Brand gesteckt worden, um jedenfalls das wichtigste Löschmittel zuvor zu zerstören. Das Feuer wurde jedoch rechtzeitig gelöscht und von dem Vorfalle dem Gendarm Anzeige erstattet. Am 30. November früh gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nahm der Letztere mit dem Besitzer eine genaue Besichtigung aller inneren Räumlichkeiten bei Jacob vor, ohne irgend eine den Verdacht einer Brandlegung nahe legende Wahrnehmung zu machen. Eine halbe Stunde später schon verkündete die Sturmglocke das ausgebrochene Feuer. An der zuerst in Flammen aufgegangenen Scheune waren mit Kreide die Worte geschrieben: „Ihr werdet an mich denken.“

Vermischtes.

* **Hanau.** Am letzten Sonntag hatten die Hanauer das seltene Schauspiel einer Seilpromenade über den Main. Der Acrobat Weizmann legte diesen etwas ungewöhnlichen Spaziergang durch die luftigen Regionen auf hoch über den Mainfluß hinweg gespanntem Seile zurück. Der feste Nachfolger Blondin's hatte übrigens eine derartige Production schon einige Tage vorher in der alten Weserstadt Hameln ausgeführt. Von dorthier wird darüber berichtet: Um vier Uhr Nachmittags bestieg Herr Weizmann das Seil, welches aus dem Niederlagegebäude nach dem gegenüberliegenden Werder gespannt war. Wenngleich die Luftströmung ziemlich stark war, schritt Herr Weizmann doch sicher und gewandt auf seiner schmalen, schwankenden Brücke einher und vollführte in 197 Schritten den Weg über die Weser. Der Seiltänzer machte darauf denselben Weg zurück, kniete und saß auf dem Seile und führte mehrere schwierige Stellungen darauf aus. Lebhaftes Beifallsruse der Zuschauer ertönten hüben und trüben.

von
des

ein:
Ihne
und
richte

wird
gegen
hand
zwei
in da
wurde

zur
wenig
bote

Zuber
in d
wurde

„Reic
ähnli
an d
— d

und
mit a
dann
aber

zu ein
der S
kleine
Name

empfi

empfi

verfen
Vilber
Abent
u. f.
Gyem
N. A

Hi

A

S

A

A

A

A

* (Telephonstation.) Die erste Depesche, welche am 25. Novbr. von Weisholz per Telephon abging, lautete nach einer Mittheilung des „Niederösl. Anz.“ wörtlich:

Sr. Excellenz dem Staatssecretär Dr. Stephan, Berlin.

Draht und Stangen stehn gerichtet
Ordnungsvoll, den Dienst gewärtig,
Klingend summt es in den Lüften,
Telephon ist fix und fertig,
Oberpostamt, alle Ehre!
„Rasch“ ist Triumph im Postverkehre.

Seiner Majestät ein Vivat!
Trag es, Draht, dem hohen Helden;
Excellenz dem Weltpostmeister
Passend Dank sollst Du ihm melden,
Hat er freundlich uns willfahren,
Als wir bittend bei ihm waren,
Nimmt er freundlich unsern Dank.

Nach etwa zwei Stunden lief in Weisholz folgendes Telegramm ein: Berlin, 25. November 1880, 11 Uhr Vormittags. Ich danke Ihnen und den anderen theilhabenden Herren für den poetischen Gruß und wünsche, daß der Fernsprecher Ihnen Allen so viele gute Nachrichten bringen möge, wie irgend möglich. Stephan.

* (Exceß im Gerichtssaale.) Aus München, 23. November, wird gemeldet: Der Metallgießer August Scholler aus Magdeburg, gegen den heute wegen Bedrohung im hiesigen Landgericht Verhandlung gepflogen wurde, feuerte nach Schluß der Verhandlung zwei Schüsse ab auf den Hauptzeugen Viehmeister Halbritter, sowie in das Publikum hinein, ohne jedoch Jemanden zu verletzen. Scholler wurde jedoch sofort gepackt, geschlossen und abgeführt.

* Die in Halle erscheinende liberale „Saalzeitung“ hatte kürzlich zur „Judenfrage“ einen Artikel gebracht, der in jüdischen Kreisen wenig Anklang gefunden zu haben scheint. Wie nämlich der „Reichsbote“ nach einer Notiz der „Jüdischen Presse“ mittheilt, haben die Juden in Halle beschlossen, daß kein Jude in den nächsten 3 Jahren in die „Saalzeitung“ inseriren dürfe. Gegen Zuwiderhandelnde wurde zugleich eine Conventionalstrafe von 150 M. festgesetzt. Der „Reichsbote“ knüpft an diese Mittheilung folgende Bemerkung: „In ähnlicher Weise haben sich die Juden im vorigen Jahre bekanntlich an der „Schlesischen Zeitung“ gerächt. Solche Maßregeln sind aber — das sollten sie nicht vergessen — ein zweischneidiges Schwert, und wenn das deutsche Volk Gleiches mit Gleichem vergelten und mit allen Juden seinerseits auch den Geschäftsverkehr abbrechen wollte, dann dürften die Juden das wohl schmerzlich empfinden. Die Juden aber müßten sich sagen, daß sie dazu herausgefordert haben.“

* Zürich. Nicht selten stößt der Landmann auf offenem Felde zu einer nicht geringen Ueberraschung auf Grabstätten, die weit von der Kirche abliegen. Die Gräber in diesen, bald größeren, bald kleineren Beerdigungsplätzen sind sogenannte Reihengräber, die diesen Namen von dem Umstande erhalten haben, daß sie in der Regel

nicht zerstreut, sondern in Reihen neben einander vorkommen, wie auf unsern jetzigen Friedhöfen. Die Gräber sind 1 bis 1½ Meter tief in die Erde versenkt, zuweilen auf der Kopf- und Fußseite oder auf allen vier Seiten von trockenen Mauerchen umgeben und häufig mit großen Steinplatten geschlossen. Die Leichname, welche dieselben bergen, sind in vielen Fällen in voller Kleidung und Ausrüstung, die Männer mit ihren Waffen, die Weiber mit allerlei Geräthen und Schmucksachen, die Kinder mit ihrem Spielzeug niedergelegt. Diese Beigaben belehren uns auf das Bestimmteste, daß die hier Bestatteten weder dem römischen noch dem keltischen Volk entstammen, sondern dem germanischen angehören und als Alamannen zu betrachten sind, die nach Zerfall der römischen Herrschaft in unsern Gegenden im Anfange des 5. Jahrhunderts das Land in Besitz nahmen und die jetzigen Dörfer gründeten, von denen ja die meisten deutsche Namen tragen. Obwohl bei uns in diesen Gräbern keine Spur von Holz wahrgenommen wird, ist es außer Zweifel, daß die Leichname ursprünglich in ausgehöhlten Baumstämmen, die in Württemberg wirklich gefunden worden sind, verwahrt waren, von welcher Sitte unsere Benennung „Todtenbaum“ für „Sarg“ Zeugniß giebt. Vor ungefähr einem Jahre wurde bei Mettmensleiten (Zürich) ein alamannisches Todtenfeld aufgedeckt und in einigen Gräbern Geschmeide von Frauen, bestehend in bunten Perlen von Glasfluß und Thon aufgehoben. Gegenwärtig ist zu Ottenbach im Neufsthal am Wege nach Jonen die Ausgrabung einer Reihe alamannischer Gräber im Gange, worin bis jetzt sieben gut erhaltene Skelette gefunden worden sind, von denen eines ein langes zweischneidiges Schwert (Spatha) und ein kurzes dolchartiges (Scamasax) nebst einer Anzahl Zierknöpfen, ein anderes Grab einen Korallenschmuck, ein eisernes Messer und Fragmente von Bronzeringen enthielt. Diese ältesten, vielleicht noch dem Heidenthum ergebene Bewohner von Ottenbach, deren Gebeine nach 1400jähriger Ruhe aus ihren dumpfen Kammern wieder an die Sonne treten, sollen, wie man hört, auf der Eisenbahn nach Genf wandern, um sich in einem dortigen Museum mit ihren durchlöchernten Schädeln aber kräftigen Gebissen anschauen zu lassen.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 2. Adv. predigt Vormittag Herr Diac. Böhlig über Jesaias 40, 1-5; Nachmittag kein Gottesd. entf.

Den Zeitgenossen zur steten Bewahrung und Auffrischung ihrer Erlebnisse, den Fernlebenden zur sicheren Nachricht, den Nachkommen als getreue Ueberlieferung aus vergangenen Tagen, in diesem Sinne findet man die „**Ueberschwemmung der Lausitz am 14. Juni d. J.**“ — und ein Rückblick auf Vergangenes wird niemals schaden — im „**Neuen Vaterländischen Kalender für 1881**“ von einem Augenzeugen beschrieben. Jeder Kalender sollte als echtes Jahrbuch der Art Vorkommnisse in seinen Spalten aufbewahren. Für die langen Winterabende sind solche Jahrbücher die beste Lectüre.

Nähmaschinen aller Systeme,

empfehlen

zu Weihnachtsgeschenken passend,
die Nähmaschinen-Bau- und Reparatur-Werkstatt
von **Paul Rudolph**
in **Bernsbach** bei Grünhain.

Glaskron-Leuchter

empfehlen zu billigen Preisen

Ch. A. Seinige, Zwönitz.

Für nur 6 Mark

versendet 14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher, darunter Reisen zur See und Abenteuer in fernen Ländern, Indianerkämpfe u. s. w. mit vielen Abbildungen, in neuen Exemplaren, für das Alter von 6-14 Jahren, N. Jacobs Buchhandlung Magdeburg.

Richard Schnabel, Leipzig,

Wintergartenstraße Nr. 7,
empfehlen



Eiserne Gartenbänke, Eiserne Gartenstühle, Eiserne Gartentische, Eiserne Gartensitze, Eiserne Blumentische, Eis. Blumentellagen, Eiserne Blumentopfständer, Eis. Waschtische, Eis. Bettstellen, Eiserne Weinflaschenschränke, Eis. Liegeschränke, Eiserne Geldschaffen, Eiserne Kinderstühle; als Special.: Vollst. Küchenausstattungen. Die Beschaffung meiner Ausstattungsräume ist Seidemann bei Anwesenheit in Leipzig sehr zu empfehlen! Illustrierter Preis-Courant franco.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Nity's Heilmethode“ werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** anwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

Wicht- und Rheumatismus-Leidende finden in dem Buche „**Die Gicht**“ die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **langerehnte** Heilung bringen. — Prospect gratis und franco. — Gegen Einsendung von 1 Mt. 20 Pfg. wird „Dr. Nity's Heilmethode“ und für 60 Pfg. das Buch „**Die Gicht**“ franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorschriftsmäßige Paketanschriften

liefert zu den billigsten Preisen
die **Buchdruckerei Zwönitz.**

Festgeschenke. Festgeschenke. Argentini-Patent- Bestecke!

Für jede bessere Familie empfehlenswerth.
In elegantem Façon. Durchaus frei von oxidirenden Bestandtheilen und von vorzüglichster Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist außer ächtem Silber allen andern Fabrikaten vorzuziehen.
6 Gabeln M. 2,50. 6 Gabeln M. 2,50. 6 Kaffeelöffel M. 1,00.
6 Tischmesser mit Argentinhefte und ff. Solinger Klinge M. 4,00.
Diese 24 Stück zusammen in schönem Carton nur:

10 Mark.
Dessertmesser à Dhd. M. 7,00.
Dessertgabeln M. 7,00. 1 Suppenauschöpfer M. 1,50. 1 Gemüselöffel M. 1,00. 1 Milchschöpfer M. 1,00.
Garantie durch Rücknahme im nicht convenirenden Fall.
**Argentini-Fabrik von
Wilhelm Heuser in Köln a. Rh.
Triebellenstraße 7.**

Neuheiten von Damenmäntel, Paletots u. s. w.

zu äußerst billigen Preisen bei **Ottomar Roscher in Zwönitz.**

Bestellungen nach Maasß werden schnell und solid ausgeführt

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum von **Zwönitz** und **Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als

Sattler und Wagenbauer

niedergelassen habe.

Es wird mein stetes Bestreben sein, alle mir übergebenen in dieses Fach einschlagende Arbeiten gut und billig auszuführen und empfehle mich

Zwönitz, 29. November 1880.

hochachtungsvoll

Julius Müller,

Sattler und Wagenbauer.

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von

E. H. Schreiber in Geyer

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Geschäft einschlagender Artikel; besonders werden **Reparaturen** schnell, solid und billig ausgeführt.

Altes Gold und Silber wird zum Tageskurs gekauft.



„Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.“
Fürst v. Bismarck's Worte.

Die chemisch untersuchten, zu jeder Zeit garantierten reinen ungegohrten Natur-Weine, eingeführt durch die französische Weinhandlung

Aux Caves de France

von **Oswald Nier,**
Eigentümer der Hauptgeschäfte unter gleicher Firma in Nimes, Marseille, Berlin, Dresden, Leipzig, Hannover, Stettin und Breslau,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern,
sowie ausgezeichnet durch ein anerkennendes Handschreiben
„Er. Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck“,
sind zu haben, ebenso auch Preis-Courante gratis und franco — enthaltend u. A. Petition der deutschen Weinhandler und meine Gegen-Petition an den hohen Reichstag — bei:

Theodor W. Izani,

vorm. Clemens Friedrich in Zwönitz.

Seit 1876 neun Central-Geschäfte und über 100 Filialen in Deutschland; neue werden stets gern vergeben.

Zwei Stuben

mit den dazu nöthigen Räumlichkeiten sind zu vermieten und sofort zu beziehen bei **Traug. Böbel.**

Alle Arten von **Bindereien** werden zu billigsten Preisen geliefert von **Max Zeiler, Handelsgärtner,** * Zwönitz, Bahnhofstraße Nr. 163.

Junge fette Gänse,

à Pfd. 55 Pfg., verkauft **Chr. Sauck, Lehngericht,** Niederzwönitz.

Getragene und neue **Winter- und Sommer-Weberzieher,** sowie **Sofen, Westen, Betten, Pelzwaaren, Frauentleider** und noch verschiedene andere Gegenstände sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **August Günther, Niederzwönitz,** wohnhaft hinter dem Hause des Herrn Bäckermeister **Robert Schmiedel.**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Flügel** ist billig zu verkaufen b. D.

Das **Cassenlocal des Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von **E. Bernhard Ott** in Zwönitz.

Ch. A. Seinige,

Lössnitz am Markt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Nähmaschinen aller vorzüglichsten Systeme, darunter Singer's Patent-Stahl-Maschine, unter Garantie.

Nähmaschinenteile,



sowie auch Nadeln, Oele und Zwirne.

Auch werden solche prompt und billig reparirt.

Tafelwaagen, Brückenwaagen, Viehwaagen,

eigener Fabrikation, empfiehlt unter Garantie d. D.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn **L. Sentschel** in Zwönitz. Man verlange aber ausdrücklich nur Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt.

Briefauszüge: Herrn **Er. Ehrhardt.** Da man Ihr ächt Dr. White's Augenwasser sogar in Amerika nicht entbehren kann und ich damit sehr vielen anderen Menschen geholfen habe, welche mich bitten, wieder welches kommen zu lassen, ersuche Sie (folgt Auftr.) Williamsburg-New-York (Nordamerika). **Wilh. Hoffmann.** Ferner: Vor einigen Jahren litt ich und leide jetzt wieder an einem Augenübel, gegen welches mir damals Ihr ächt Dr. White's Augenwasser geholfen und ich deshalb überzeugt bin, daß nur allein dieses das einzig richtige Mittel ist (folgt Auftrag). **Reinheim, d. 5./10. 78. J. Schmidt.**

Turnverein Zwönitz.
Morgen Sonntag, den 5. December, Nachm. 1/2 3 Uhr
Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Feldschlößchen Zwönitz.
Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **F. L. Reifner.**

Gasthaus zur Linde
in Niederzwönitz.
Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **C. S. Sübner.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors **Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath** in Bonn gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen **Husten** und **Heiserkeit** giebt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken, durch Depotschilder kenntlich.

Brillen, Thermometer u. s. w.

empfiehlt **L. Sentschel, Apotheker,** Zwönitz.